

MEDJUGORJE



Gebetsaktion
Maria, Königin des Friedens
Monatsheft für die deutschsprachige Schweiz
Juni 2010 / 274

BOTSCHAFT DER KÖNIGIN DES FRIEDENS VON MEDJUGORJE

*„Liebe Kinder!
Gott hat euch die Gnade gegeben,
dass ihr alles Gute,
das in euch und um euch ist, lebt und schützt,
und dass ihr andere anregt,
besser und heiliger zu sein;
aber auch Satan schläft nicht,
und durch den Modernismus lenkt er euch ab
und führt euch auf seinen Weg.
Deshalb, meine lieben Kinder,
in Liebe zu meinem Unbefleckten Herzen,
liebt Gott über alles und lebt Seine Gebote.
So wird euer Leben Sinn haben
und der Friede wird auf der Erde herrschen.
Danke, dass ihr meinem Ruf
gefolgt seid!“*

25. MAI 2010

DIE GEMEINSCHAFT CENACOLO

EINE HOFFNUNG WIRD NEU GEBOREN



Das Gebäude der Gemeinschaft Cenacolo in Medjugorje

Die Entstehung und ihre ersten Schritte

Die Geburtsstunde der Gemeinschaft Cenacolo fällt auf den 16. Juli 1983, den Tag unserer Lieben Frau auf dem Berge Karmel. Sie ist die Antwort der Sanftmut Gottes auf den verzweifelten Schrei vieler trauriger, enttäuschter und drogenabhängiger junger Menschen, die auf der Suche nach Freude und dem wahren Sinn des Lebens sind. Nach Jahren des Wartens und des Gebetes, in denen Schwester Elvira in ihrem Herzen den Ruf spürte, ihr Leben den einsamen und ausgegrenzten Jugendlichen unserer Zeit zu widmen, erhielt sie die Schlüssel einer verlassenenen und baufälligen Villa auf dem Hügel von Saluzzo (Provinz von Cuneo),

die ihr von der Stadt zur Nutzung überlassen wurde. Dort entstand das „Mutterhaus“ des Cenacolo. Ohne jegliche materielle Sicherheiten, mit vielen Entbehrungen, viel Gebet und der einzigen Gewissheit, dass Gott treu ist, beginnt dieses Abenteuer, das nur er in aller Fülle kennt. Schon bald klopfen die ersten jungen Menschen an die Tür der Gemeinschaft: Verzweifelte und süchtige Jugendliche am Rande der Gesellschaft, die eine Zuflucht suchen, einen Unterschlupf, einen Ort, an dem sie zu neuem Leben erwachen können. Gemeinsam mit den Jungen erreichen uns auch die ersten konkreten Hilfen: Die Vorsehung beginnt sichtbar zu werden und zeigt, dass „Gott mit uns“ ist.

Von Saluzzo in die Welt hinaus

Im Laufe der Zeit nimmt die Zahl der jungen Menschen, die an die Türen der Gemeinschaft klopfen, zu. Es kommen immer mehr; so wird es notwendig, weitere Häuser zu eröffnen, um sie aufnehmen zu können. Der Samen treibt aus und wächst. So entstehen zahlreiche Häuser, zuerst in Italien und dann in weiteren Ländern.

Die Jugendlichen selbst – einst in der Dunkelheit ihrer Vergangenheit verloren – werden zu ersten „Missionaren“. Sie stellen sich unentgeltlich zur Verfügung und reichen anderen die Hand, die sich in Schwierigkeiten befinden. So öffnet sich ein missionarischer Horizont. Derzeit gibt es in Italien und weltweit 56 Häuser, die

- Jungen und Mädchen aufnehmen, die von der Gesellschaft ausgegrenzt sind. Oftmals kommen sie von der Strasse und haben Drogenprobleme. Sie tragen den Wunsch im Herzen, wieder aufzuleben und den wahren Sinn des Lebens zu entdecken;
- junge Menschen empfangen, die das Gemeinschaftsleben intensiv erfahren möchten: Im Gebet, im Gespräch und im Dienst am Nächsten;
- sich um Strassenkinder in unseren Missionshäusern in Brasilien, Mexiko und Peru kümmern. Junge Missionare, Familien und Gottesgeweihte des Cenacolo teilen mit ihnen den Weg hin zu einem Leben in Liebe.

Unsere Häuser weltweit

Italien 22, Russland 1, Österreich, Slowakei 1, Bosnien-Herzegowina 2, Slowenien 1, Kroatien 6, USA, Florida 3, Frankreich 4, Argentinien 1, England 1, Brasilien 3, Irland 1, Mexiko 1, Polen 3, Peru 3.

In der Kirche

Zum Pfingstfest 1998 wird die Gemeinschaft Cenacolo als Verein von Gläubigen vom damaligen Bischof S. E. Mons. Diego Bona anerkannt und am 8. Dezember 2005 vom jetzigen Bischof von Saluzzo, S. E. Mons. Giuseppe Guerrini, endgültig bestätigt. Wir sind Glieder der Kirche und es ist ein grosses Privileg, ein lebendiger Teil von ihr zu sein, um mit dem Herzen und den Armen des Herrn zu lieben und zu dienen.

Unser Lebensstil

Wir bieten den Jugendlichen einen einfachen, familiären und disziplinierten Lebensstil, der auf der Wiederentdeckung der wesentlichen Gaben des Gebetes und der Arbeit („ora et labora“), der wahren Freundschaft, des Opfers und des Glaubens an Jesus aufbaut.

Die Spiritualität der Gemeinschaft ist tief eucharistisch und marianisch. Der Tag gliedert sich in Zeiten des Gebetes (Anbetung, Wort Gottes, Rosenkranz), der Arbeit, des Gesprächs und in Augenblicke des Spielens und des Feierns.

Wir glauben, dass ein in Einfachheit und Fülle geführtes christliches Leben die wahre Antwort auf jede Unruhe des Herzens ist und sind auch davon überzeugt, dass der Mensch durch die lebendige Begegnung mit der Barmherzigkeit Gottes zur Hoffnung wiedergeboren und von den Ketten der Sucht befreit wird, die ihn versklavt hat. So findet er wieder Freude zu lieben.

Offizielle Gemeinschafts-Homepage
www.comunitacenacolo.it

Medjugorje, Bosnien-Herzegowina
Campo della vita
Bijakovici bb
88266 Medjugorje
Bosna i Hercegovina
campo.della.vita@tel.net.ba
Tel. +387 366 517 56

Österreich

Gemeinschaft Cenacolo
Kleinfrauenhaid 8
A-7023 Zemendorf
Tel. +43 (0) 2626 / 5963
www.cenacolo.at
gemeinschaft@cenacolo.at

Deutschland

Noch gibt es kein Haus der Gemeinschaft Cenacolo in Deutschland, doch die Planungen zur Eröffnung eines ersten Hauses haben begonnen. Bitte unterstützen Sie durch Ihr Gebet dieses Anliegen, damit auch in unserem Land viele Menschen in Not konkrete Hilfe erfahren können.

Ansprechpartner für die Gemeinschaft in Deutschland:
Margaret und Reinhard Schmittner
Kranichweg 26, D-81827 München
Tel. +49 (0)89 - 4301708
www.cenacolo.de, info@cenacolo.de

Monatliche Erscheinung für Mirjana Dragicevic-Soldo

Am 2. Mai hatte Mirjana ihre monatliche Erscheinung beim Blauen Kreuz. Nach der Erscheinung überbrachte sie uns folgende Botschaft:

„Liebe Kinder, heute lädt euch euer guter Vater durch mich ein, dass ihr euch, mit einer von Liebe erfüllten Seele, auf einen geistlichen Weg begeben. Liebe Kinder, erfüllt euch mit Gnade, bereut eure Sünden und wünscht sehnlichst das Gute. Wünscht es auch sehnlichst im Namen derer, die nicht die Vollkommenheit des Guten kennen gelernt haben. Ihr werdet Gott lieber sein. Ich danke euch.“

GOSPA MAJKA MOJA

MARIA MEINE MUTTER

Liebe Kinder, ich lade euch ein zu einer persönlichen Bekehrung. Diese Zeit gehört euch! Ohne euch kann Gott seine Pläne nicht verwirklichen. Liebe Kinder, ihr werdet durchs Gebet täglich wachsen und Gott näher kommen.

Ich gebe euch die Waffe gegen euren Goliath. Das sind eure fünf Steine:

1. Rosenkranz – beten mit dem Herzen
2. Eucharistie
3. Bibel
4. Fasten
5. Monatliche Beichte



Gos - pa, maj - ka mo - ja, Kra - lji - ca mi - ra.

Gos - pa, maj - ka mo - ja, Gos - pa, maj - ka mo - ja, Ti.

Text auf Deutsch:

**Maria, meine Mutter, Friedenskönigin.
 Maria, meine Mutter, Du bist meine Mutter, Du.**

OHNE MEDJUGORJE HÄTTE ICH DIE ROLLE NIE GESPIELT

INTERVIEW MIT JIM CAVIEZEL

Der Jesus-Darsteller Jim Caviezel im Film „The Passion of the Christ“ über seine persönliche Bekehrung im Wallfahrtsort Medjugorje und deren Einfluss auf den Film „Passion Christi“.

Durch die Hauptrolle im Kinofilm „Die Passion Christi“ wurde Jim Caviezel weltbekannt. Die bewegenden Darstellungen der Geißelung und Kreuzigung Jesu haben die Passion des Herrn zum Anlass vieler Diskussionen über den Glauben gemacht. Immer wieder wurde im Zusammenhang mit dem Film von Bekehrungen berichtet, die Kinobesucher erfahren haben. Wer ist dieser Jim Caviezel, der Jesus so beeindruckend spielen konnte? In einem Interview mit der OASE gesteht er, dass er ohne seine Erfahrungen in Medjugorje diese Rolle nie angenommen hätte, denn in Medjugorje sei ihm eine neue Dimension des Glaubens geschenkt worden.

Jim, könntest du uns erzählen, wie du von Medjugorje erfahren hast?

Jim Caviezel: Meine Frau war in Medjugorje, als ich in Irland gerade bei den Dreharbeiten zu „Monte Cristo“ war. Die Dinge liefen zu dieser Zeit nicht so gut, obwohl ich sieben Tage pro Woche arbeitete. Sie rief mich an, und schon aus ihrer Stimme spürte ich, dass eine Veränderung mit ihr vorgegangen war. Sie begann mir von Medjugorje zu

erzählen und davon, dass ein Seher nach Irland kommen würde. Ich unterbrach sie mit den Worten: „Schau, ich habe ernste Arbeit zu tun. Ich kann mich jetzt nicht mit Sehern abgeben.“ Ausserdem dachte ich, dass ich als Katholik Fatima, Lourdes oder Medjugorje nicht unbedingt annehmen muss. So waren meine Überlegungen. Noch dazu erinnerte ich mich daran, wie sehr meine Freunde und ich in der katholischen Schule, in die wir damals gemeinsam gingen, von den Ereignissen in Medjugorje anfangs begeistert waren und wie dann, als wir erfuhren, dass der Ortsbischof die Erscheinungen als unecht ablehnte, unser Interesse daran verschwand.

Der Seher Ivan Dragicevic aus Medjugorje kam also nach Irland. Für mich war aber klar, dass ich keine Zeit für ihn haben würde, da ich non-stop arbeiten musste. Jedoch dann, an einem Donnerstag, fühlte sich mein Filmpartner, Richard Harris, plötzlich unwohl, und ich bekam für den Rest des Tages frei. So konnte ich bei der Erscheinung dabei sein. Ich stand ganz hinten in der vollen Kirche und hatte keine besondere Vorstellung, was hier vor sich ging. Doch als im Moment der Erscheinung ein Mann neben mir sich aus seinem Rollstuhl heraus auf die Knie fallen liess, war ich sehr betroffen – dieser Behinderte, so schoss es mir durch den Kopf, kniet trotz seiner unglaublichen Schmerzen auf dem kalten Steinboden und betet! Heute

ist mir bewusst, dass nur Gott mich so genau kennen konnte und wusste, wo ich zu packen war.

So eigenartig es klingt, aber am Sonntag darauf bekam ich unerwartet noch einmal frei, und so konnte ich dem Seher Ivan begegnen, was der besondere Wunsch meiner Frau war. Während der Erscheinung kniete ich neben ihm und sagte in meinem Herzen: „Ok, hier bin ich. Ich bin bereit. Mach mit mir, was du willst.“ Im selben Moment spürte ich, wie etwas mich erfüllte, es war so einfach und doch so einmalig. Als ich aufstand, schossen mir die Tränen aus den Augen, ich begann von ganzem Herzen zu weinen.

Ivan sagte zu mir: „Jim, der Mensch sucht sich immer Zeit für das, was er liebt. Wenn jemand keine Zeit hat und plötzlich ein Mädchen trifft, das er liebt, schafft er sich Zeit für sie. Der Grund, warum jemand keine Zeit für Gott hat, ist, weil er ihn nicht liebt.“ Das traf mich und ich fragte mich, ob ich Zeit für Gott habe. Dann sagte Ivan weiter: „Gott ruft dich, damit du mit dem Herzen betest.“ – „Wie soll ich das tun?“, fragte ich ihn. „Indem du beginnst zu beten.“ In diesem Moment öffnete sich ein Fenster meines Herzens. Niemals hätte ich davor gedacht, dass dies möglich sein würde.

Wir gingen in ein Restaurant, und ich muss sagen, dass mir das Essen und der Wein noch nie so gut geschmeckt haben wie an diesem Abend. Etwas begann sich in mir zu

ändern. Oft schon hatte mir meine Frau das Rosenkranz-Beten beibringen wollen, und ich hatte immer abgelehnt. Jetzt aber wollte ich ihn beten, obwohl ich nicht genau wusste wie. Ich fühlte nur, dass sich mein Herz dafür geöffnet hatte. An einem Morgen sagte ich zu meinem Chauffeur, der mich täglich zum Filmort brachte: „Ich weiss zwar nicht, wie Sie darüber denken. Aber ich will den Rosenkranz beten.“ Zu meiner Überraschung antwortete er mir: „O.k., machen wir es.“

Im sanften Licht dieser Liebe, die ich jetzt in mir spürte, begann ich zu erkennen, wo ich eigentlich stand, wie viele Versuchungen ich hatte, wo meine Gefühle waren, wie schwach ich war und wie Menschen von mir innerlich verurteilt wurden.

Wann bist du dann das erste Mal nach Medjugorje gekommen?

Jim Caviezel: Nach Abschluss der Dreharbeiten, die in Malta endeten, entschloss ich mich, nach Medjugorje zu fahren. Ich war voller innerer Erwartungen.

Im Alter von 20 Jahren war es wie eine innere Stimme, die mir gesagt hatte, dass ich Schauspieler werden sollte. Als ich davon meinem Vater erzählte, gab er mir zur Antwort: „Wenn Gott etwas von dir wünscht, dann doch sicher nur, dass du Priester wirst. Warum sollst du Schauspieler werden?“ Auch ich verstand es damals nicht.

Jetzt stellte ich mir die Frage neu,



Jim Caviezel in der Rolle als Jesus, zusammen mit dem Regisseur Mel Gibson

ob es Gottes Wille ist, dass ich deshalb Schauspieler werde, um viel Geld zu verdienen und reich zu werden. Ich sah das Ungleichgewicht in der Welt zwischen den wenigen, die viel zu viel besitzen, und den vielen, die zu wenig zum Leben haben, und ich war mir sicher, dass Gott das nicht so gewollt hat und dass auch ich mich entscheiden musste, wem ich dienen wollte: dem Reichtum, der mir keine dauernde Freude schenkt, oder Gott, der mein Leben leiten will.

Medjugorje erinnerte mich an Bethlehem, und ich dachte mir, so wie Jesus in dem kleinen Ort geboren wurde, so erscheint hier die Gottesmutter in einer armen Gegend

„zwischen den Bergen“. Die vier Tage in Medjugorje waren für mich dann wie ein Dambruch.

Am Anfang überraschte mich noch, wie viel die Menschen hier beteten. Ich sah eine Ähnlichkeit mit einem Basketball-Camp und dachte, dass man auch dort nicht nur einmal am Tag spielt, sondern immer wieder, kontinuierlich. Und schliesslich wird ja auch in der Schule nicht nur einmal am Tag gelesen, sondern ständig, immer wieder.

Während der ersten Tage in Medjugorje spürte ich beim Beten eine innere Unruhe, weil ich es nicht gewohnt war, so viel zu beten, und ich bat Gott, mir zu helfen. Doch nach

vier Tagen wollte ich nichts anderes mehr tun als beten. Denn immer, wenn ich betete, fühlte ich mich mit Gott verbunden. Das ist eine Erfahrung, die ich jedem Katholiken nur wünschen kann. Vielleicht habe ich als Kind eine solche Erfahrung gemacht und sie vergessen. Jetzt war sie mir geschenkt worden. Und diese Erfahrung hält an, auch zu Hause. In meiner Familie leben wir gemeinsam die Sakramente. Mit meinen Kindern bete ich täglich den Rosenkranz auf dem Weg in die Schule. Und wenn ich einmal nicht gleich beginne, dann fängt mein Sohn mit dem Gebet an.

Als ich das zweite Mal nach Medjugorje kam, suchte ich nach der Erfahrung meines ersten Besuchs. Diesmal war es aber anders. Nach einem Mittagessen luden mich Pilger ein, mit ihnen nach Siroki Brijeg zu P. Jozo Zovko mitzufahren. Vor allem wünschte sich das meine Frau. Ich kannte P. Jozo nicht, aber das, was ich ihn sagen hörte, berührte mich sehr. Ich ging zu ihm, und er legte mir seine Hände auf die Schultern, was ich auch bei ihm tat. Dann legte er seine Hände auf meinen Kopf, und auch ich tat das bei ihm. In diesem Moment spürte ich in mir die Worte: „Ich liebe dich, Bruder. Dieser Mann liebt Jesus.“ P. Jozo drehte sich spontan zu seiner Dolmetscherin und fragte sie auf Kroatisch, wer ich sei und dass er mit mir sprechen wolle. Das war der Beginn einer Freundschaft, die bis heute anhält.

Damals hatte ich gerade die Dreh-



Ausschnitt aus „The Passion of the Christ“

arbeiten zur „Passion Christi“ abgeschlossen und dabei innerlich immer wieder erfahren müssen, wie verschiedene Kräfte mich davon abhalten wollten, diesen Film zu drehen.

Kannst du uns erzählen, weshalb du das so erlebt hast und welche Beziehung es zwischen dem Film und Medjugorje gibt?

Jim Caviezel: Du kennst wahrscheinlich die Redewendung, „den Rubikon überschreiten“ – es bedeutet, dass du nicht mehr zurückgehen kannst. Der Film „Die Passion Christi“ ist so etwas für mich. Ich war 33

Jahre alt, als die Arbeiten zum Film begannen, also im gleichen Alter wie Jesus bei der Passion. Immer wieder hatte ich Zweifel, ob ich würdig sei, Jesus zu spielen. Ivan Dragicevic ermutigte mich und sagte, dass sich Gott nie die Besten aussucht und dass er das bei sich selbst sieht.

Ohne Medjugorje hätte ich die Rolle nie gespielt, denn dort hat sich mein Herz dem Gebet und den Sakramenten geöffnet. Ich wusste, dass ich Jesus, wenn ich ihn darstellen will, ganz nahe sein muss. Täglich ging ich zur Beichte und zur Eucharistischen Anbetung. Zur heiligen Messe kam auch Mel Gibson unter der Bedingung mit, dass sie in lateinischer Sprache gelesen wird. Das war gut für mich, denn so lernte ich auch Latein.

Immer wieder kamen Versuchungen, gegen die ich mich wehren musste, und oft erfuhr ich in diesem Kampf einen grossen inneren Frieden. So zum Beispiel in der Szene, wo Maria, die Gottesmutter, auf mich zustürzt und ich sage: „Siehe, ich mache alles neu.“ Diese Szene haben wir vier Mal wiederholt, und ich fühlte trotzdem, wie immer noch ich im Vordergrund stand. Dann schlug jemand auf das Kreuz und meine linke Schulter sprang aus dem Gelenk heraus. Bei diesem plötzlichen fürchterlichen Schmerz verlor ich das Gleichgewicht und wurde vom Kreuz zu Boden gedrückt.

Ich schlug mit dem Gesicht auf der staubigen Erde auf, und im gleichen Moment schoss mir das Blut aus der



Jim mit seiner Frau Kerri in Medjugorje

Nase und dem Mund. Ich wiederholte die Worte zur Mutter: „Siehe, ich mache alles neu.“ Meine Schulter tat so unbeschreiblich weh, als ich langsam das Kreuz umarmte und dabei fühlte, wie wertvoll es ist. Hier hatte ich aufgehört zu spielen und es war Jesus, der sichtbar wurde. Wie als Antwort auf meine Gebete trat er hervor: „Ich will, dass die Menschen dich, Jesus, sehen, und nicht mich.“

Durch das ununterbrochene Rosenkranzgebet – ich weiss nicht, wie viele Rosenkränze ich während des Films betete – fühlte ich eine besondere Atmosphäre.

... Fortsetzung auf Seite 14

**SCHLUSSGEBET
ZUR GEBURT DES
HL. JOHANNES DES TÄUFERS
AM 24. JUNI**

*Herr, unser Gott,
am Geburtstag Johannes' des Täuflers
hast du deine Kirche
zum Festmahl des Lammes geladen
und sie mit Freude erfüllt.*

*Gib, dass wir Christus,
den Johannes vorausverkündigt hat,
als den erkennen,
der uns das ewige Leben erworben hat,
der mit dir lebt und herrscht
in alle Ewigkeit.*

Amen.

ILLUM OPORTET
CRESCERE
ME ITEM
MINI





Fortsetzung von Seite 11:

Ich wusste, dass ich nicht fluchen oder mich gehen lassen durfte, wenn ich dem Team etwas vermitteln wollte. Die meisten kannten Medjugorje nicht, sie waren tolle Schauspieler und wir waren glücklich, sie bekommen zu haben. Aber wie sollte ich ihnen Medjugorje vermitteln, wenn nicht durch mein Leben? Medjugorje bedeutet für mich, aus den Sakramenten in Einheit mit der Kirche zu leben.

Durch Medjugorje hatte ich zu glauben begonnen, dass Jesus wirklich in der Eucharistie gegenwärtig ist und dass er mir meine Sünden ver-

gibt. Durch Medjugorje erfahre ich, wie mächtig das Rosenkranzgebet und welches Geschenk die tägliche heilige Messe ist.

Wie kann ich Menschen helfen, mehr an Jesus zu glauben? Ich begriff, dass das geschehen kann, wenn Jesus in mir gegenwärtig ist durch die Eucharistie, und die Menschen durch mein Leben hindurch Jesus sehen. Als die Szene vom Letzten Abendmahl gedreht wurde, hatte ich in speziellen Taschen auf der Innenseite meines Gewandes Reliquien von Heiligen, auch ein kleines Stück vom Kreuz Christi.

Ich wünschte mir so sehr, dass

Jesus ganz gegenwärtig ist, und bat einen Priester, das Allerheiligste auszusetzen. Zuerst wollte er nicht, aber ich bat ihn eindringlich, weil ich davon überzeugt war, dass die Menschen, wenn ich auf Christus schaue, ihn eher in mir erkennen werden. Der Priester stand, mit der Eucharistie in den Händen, knapp hinter dem Kameramann und mit ihm ging er nah an mich heran. Wenn die Menschen im Film das Leuchten in meinen Augen sehen, realisieren sie nicht, dass sie in Wirklichkeit Jesus sehen, die Reflexion der konsekrierten Hostie in meinen Pupillen.

So war es auch während der Kreuzigungsszene: Der Priester war anwesend und hielt das Allerheiligste in seinen Händen, während ich ununterbrochen betete.

Die grösste Herausforderung für mich im Film war nicht, wie ich ursprünglich dachte, das Erlernen der Texte in lateinischer, aramäischer und hebräischer Sprache, sondern die körperlichen Strapazen, die es zu bewältigen gab. So hatte ich bei der letzten Szene eine luxierte Schulter, die jedesmal heraussprang, wenn auf das Kreuz geschlagen wurde. Bei der Geisselung war ich zwei Mal von den Peitschen getroffen worden und hatte am Rücken eine 14 Zentimeter lange Wunde, meine Lunge war voll Flüssigkeit und von einer Lungenentzündung befallen. Dazu kam der chronische Schlafmangel: Monate lang war ich jeden Tag um drei Uhr

morgens aufgestanden, da allein das Auflegen der Schminke acht Stunden in Anspruch nahm.

Eine besondere Herausforderung war auch die Kälte – die Temperaturen waren etwas über Null –, die mir besonders bei der Kreuzigungsszene zu schaffen machte. Mein Kostüm bestand ja nur aus einem dünnen Leinengewand. Bei der allerletzten Aufnahme hingen die Wolken sehr tief und ein Blitz schlug ins Kreuz ein, auf dem ich befestigt war. Plötzlich war es ganz still um mich und ich spürte, wie meine Haare hoch standen. Die zirka 250 Menschen, die um mich waren, sahen, wie mein Körper aufleuchtete und mein Kopf an beiden Seiten von einem Feuer erhellt wurde. Etliche von ihnen waren geschockt, als sie das sahen.

Für mich ist die „Passion Christi“ ein einziger grosser Liebesfilm. Zugleich sehe ich auch, wie Jesus heute kontrovers ist, vielleicht mehr als jemals zuvor. Und ich erfahre, dass, obwohl die Schöpfung von vielen Faktoren bedroht wird, die uns Angst machen könnten, der Glaube an Jesus zur Quelle der Freude wird.

Ich denke, dass uns Gott in diesen Tagen besonders ruft und dass wir darauf eine Antwort geben müssen – in unserem Herzen und mit unserem Leben.

*kath.net, 19. März 2010
Das Interview mit Jim Caviezel
führte Christian Stelzer,
Oase des Friedens, Wien*

ICH MÖCHTE AN DIE LIEBE GOTTES GLAUBEN KÖNNEN...

PFR. EM. URS KEUSCH

Viele Menschen – auch Christen – können nicht mehr oder nur noch schwer an die Liebe Gottes glauben. Sie haben zu viel Leid erlebt, zu viel Schmerz erfahren, von zu vielen schrecklichen Dingen gehört, die in der Welt geschehen. „Ich möchte an die Liebe Gottes glauben können, aber ich kann nicht“, sagte mir gestern eine Frau am Telefon, die durchaus gläubig ist. „Wie kann ich spüren, dass Gott mich liebt?“, fragt mich ein Mann mittleren Alters. Und nicht wenige Menschen verlieren, wenn sie alt geworden sind, den Glauben, dass Gott an sie denkt und sie wirklich liebt. Wieder andere reden sich ein, sie hätten alles falsch gemacht in ihrem Leben und wagen es gar nicht mehr, sich mit einem vertrauenden Gefühl an ihren Vater im Himmel zu wenden. „Du wirst niemals mehr in endlosem Vertrauen ausruhen“, hatte Nietzsche unserer Zeit vorausgesagt. Und es ist schrecklich wahr.

Gott möchte dein Leben aufrunden

Am Freitag, den 11. Juni, haben wir das Hochfest des Heiligsten Herzens Jesu gefeiert: das Fest der Liebe Gottes. Der ganze Monat Juni ist diesem Herzen Jesu geweiht, und wir sollen diese Zeit nutzen, um mit allen Eimern unserer Armut und Sehnsucht aus dem überquellenden Strom der Liebe Gottes zu schöpfen, der aus dem Herzen unseres Erlösers strömt. Christus möchte uns an seine Liebe erinnern, uns sein Herz zeigen, den „Feuerherd der Liebe“. Er möchte, dass wir hinzutreten, dass wir unser Herz hinhalten

und es auftauen und erwärmen lassen in seiner Glut. Er möchte mit seiner Liebe unser Leben „aufrunden“. Er möchte das, was wir versäumt haben in unserem Leben, ergänzen, auffüllen, gut machen, uns mit seiner ganzen Herrlichkeit erfüllen. Er möchte, dass wir fröhlich sind und tanzen vor Freude!

Vielleicht ist Ihnen bekannt, dass fast alle Anrufungen in der Herz-Jesu-Litanei auf die hl. Gertrud die Grosse zurückgehen (1256–1292). Wer ihre Schriften heute liest, fühlt, wie warm und sanft der Strom der Liebe damals durch die Kirche, die Klöster, die Familien gegangen ist und wie kalt und frostig es heute geworden ist. Wir wollen nun ein paar Stellen aus ihren Schriften zitieren, die uns die überschwängliche Güte Gottes fühlen lassen und an denen wir uns erwärmen wollen zu einem neuen Vertrauen in die Liebe unseres Erlösers. Denn, so sagt Jesus zur hl. Getrud: „Das eine Auge meiner Auserwählten, womit sie mein Herz verwundet, ist ein zuversichtliches Vertrauen. Sie muss glauben, dass ich wahrhaft die Macht, die Weisheit und den Willen habe, ihr in allem treu zur Seite zu stehen. Dieses Vertrauen tut meiner Liebe eine solche Gewalt an, dass ich mich ihr niemals entziehen kann.“

Aufatmen zur Hoffnung auf Verzeihung

Immer wieder sagen einem Menschen, vor allem auch ältere gläubige Menschen (aber auch junge): „Oh,

hätte ich doch viel früher begriffen, worauf es ankommt im Leben! Das halbe Leben habe ich unnütz vertan. Was wird aus mir, wenn ich drüben ankomme?“ Wenn solche Einsicht vom Gefühl der Liebe und Reue begleitet ist, kann sie zum reichsten Segen werden. In solche Situation hinein spricht Jesus zur hl. Gertrud:

„Wenn du glaubst, dass ich am Kreuze Gott dem Vater aufgeopfert worden bin, weil ich so wollte, dann glaube auch zweifellos, dass ich noch täglich mit derselben Liebe verlange, für jeden Sünder Gott dem Vater dargebracht zu werden, mit der ich mich am Kreuze für das Heil der ganzen Welt geopfert habe. *Deshalb kann jeder, von wie schwerer Sündenlast er sich auch niedergedrückt fühlen mag, aufatmen zur Hoffnung auf Verzeihung, wenn er Gott dem Vater mein unschuldigstes Leiden und Sterben aufopfert.* Er glaube fest, dass er hierdurch die heilsamste Frucht der Verzeihung erlange, weil es auf Erden kein anderes so wirksames Mittel gegen die Sünden geben kann als die andächtige Erinnerung an mein Leiden mit wahrer Bussgesinnung und dem rechten Glauben.“

Zu einer Freundin der hl. Gertrud der Grossen, Mechthild von Hackeborn, sagte der Herr einmal diese erstaunlichen Worte: „*Ich sage dir, kein Sünder ist so arg, dass, wenn er wahrhaft bereut, ich ihm nicht zur selben Stunde all seine Schuld vergebe und mein Herz mit so viel Huld und Milde über ihn neige, als hätte er nie*



Pilger beim blauen Kreuz

gefehlt.“ Solche Verheissungen kann man gerade zweifelnden und verzweifelten Menschen nicht genug vorsagen und sie zu solchem Vertrauen ermutigen! An anderer Stelle betet die hl. Mechthild für einen Menschen, der in Traurigkeit versunken ist, weil er Gott in seinem Leben schlecht gedient hat. Darauf sagt zu ihr der barmherzige Herr: „*Warum will dieser Mensch nicht in Empfang nehmen, was ich ihm zu geben so bereit bin? Meinen ganzen heiligen und schuldlosen Wandel auf Erden gebe ich ihm mit Freuden, damit er denselben sich aneigne und aus dem Meinigen auffülle, was immer ihm abgeht.*“ Oder an anderer Stelle lesen wir, wie sich diese Heilige in ih-

rer Krankheit völlig unnütz vorkommt und wie Jesus zu ihr sagt: „*Lege doch alles in mein Herz hinein und ich will alles ausgezeichnet aufrunden, so wie kein Mensch es könnte.*“

Flüchte zu meiner Barmherzigkeit

Wir Menschen tun uns schwer, wie ein Kind an Gottes Güte zu glauben und alles von Ihm zu erwarten. Wir wollen lieber alles selber machen und dabei auch gern gesehen werden. Und wenn wir bei all unseren gewaltigen Anstrengungen meistens doch ziemlich klein herauskommen, dann sind wir unzufrieden mit uns und werden missmutig. Da sagt zu uns die Liebe Gottes:

„Obgleich ich das, was zu meiner Verherrlichung geübt wird wie Gebete, Fasten, Nachtwachen und ähnliches, huldvoll anschau, so bin ich dennoch, wenn es auch weniger Einsichtigen nicht so scheint, mit grösserer Huld bei meinen Auserwählten, wenn sie, von den Stacheln der menschlichen Gebrechlichkeit angetrieben, zu meiner Barmherzigkeit flüchten.“ Und wenn wir jeden Tag erleben, wie schnell wir uns immer wieder mit Bildern und Gedanken verunreinigen, mit grösseren und kleineren Lügen, mit Urteilen über andere, dann sagt zu uns die Liebe Gottes: „Der Sonne habe ich eine solche Kraft verliehen, dass ein gebleichtes Leinen, das Flecken bekommen hat, dieselben durch ihre Wärme und ihren Glanz sogleich verliert. Um wie viel mehr vermag ich in der Seele, auf die ich, der Schöpfer der Sonne, den

Blick meiner Barmherzigkeit richte, alles Unreine durch die Kraft meiner glühenden Liebe auszutilgen!“

Ich stehe bittend vor meinem Vater

Zum Abschluss noch ein Zitat aus der grossen Fülle ihrer göttlichen Ermutigungen, die Gertrud in ihrem Werk „Gesandter der göttlichen Liebe“ aufgezeichnet hat (Christiana-Verlag, 6260 Stein am Rhein):

„Den grössten Nutzen bringt es den Menschen, wenn sie sich allezeit erinnern, dass ich, der Jungfrau Sohn, für das Heil des menschlichen Geschlechtes vor Gott dem Vater stehe. So oft sie nun aus menschlicher Gebrechlichkeit im Herzen fehlen, opfere ich mein unbeflecktes Herz für sie Gott dem Vater zur Sühnung auf. Fehlen sie mit dem Munde, meinen unschuldigsten Mund. Fehlen sie mit den Händen, so zeige ich meine durchbohrten Hände. Und worin immer sie fehlen, sogleich versöhnt meine Unschuld Gott den Vater, dass sie durch Reue allzeit leicht Verzeihung erlangen. Deshalb wünschte ich, dass meine Auserwählten, so oft sie den begehrten Nachlass der Sünde empfangen, mir dafür immer Dank sagten, dass ich ihnen eine solche leichte Versöhnung bewirkt habe.“

Heiligstes Herz Jesu, lass uns immer an deine unendliche Güte glauben. Erbarme dich aller, die nicht glauben können.

Urs Keusch, Pfr. em.

21. JUGENDFESTIVAL 2010 IN MEDJUGORJE

FREITAG, 30. JULI BIS SAMSTAG, 7. AUGUST 2010



Zum 21. Mal treffen sich über 50'000 junge Menschen aus vielen Ländern in Medjugorje zu einem Festival, das dein Leben verändern kann. Dich erwartet ein einmaliges Gemeinschaftserlebnis mit gemeinsamem Singen, Feiern und Beten. Junge Menschen erzählen aus ihrem Leben und von der Freude, die sie mit Gott erlebt haben und vieles mehr. Die Impulse und Talks laden dich ein, über dein Leben nachzudenken und mehr über den Glauben zu erfahren. Ein spannendes und abwechslungsreiches Programm erwartet dich! Erlebe den Glauben auf faszinierende Weise mit anderen jungen Menschen in deinem Alter aus der Schweiz.

Anmeldung: So bald als möglich (Teilnehmerzahl beschränkt)

Kosten: Fr. 550.- für 9 Tage

Kontakt: Jean-Marie Duvoisin, Gallusackerstrasse 30, 9402 Mörschwil
078 907 29 06, medju@catholix.ch

Weitere Infos dazu auf: www.catholix.ch

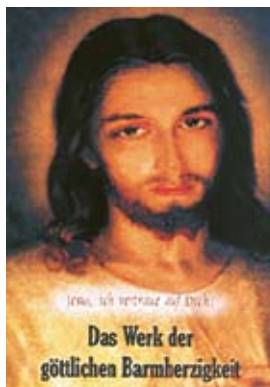
BÜCHER / CD / DVD



Rosenkranz

mit Slavko Barbaric
(solange Vorrat)

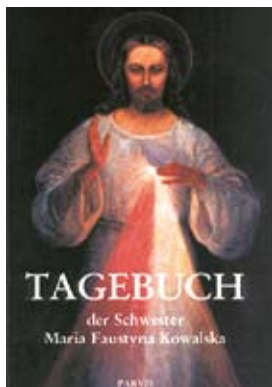
2 CDs zum
Sonderpreis von
Fr. 16.–



Sr. Faustyna

Das Werk der
göttlichen
Barmherzigkeit

DVD Fr. 34.–
Video Fr. 40.–

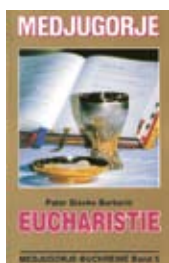


Tagebuch

der Schwester
Faustyna
Kowalska

Fr. 46.–

BUCHREIHE VON SLAVKO BARBARIC



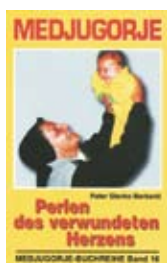
Eucharistie

Fr. 13.–



Fasten

Fr. 8.–



Perlen des
verwundeten
Herzens

Fr. 15.–



Schule der
Liebe

Fr. 13.–



Beichte: Gib
mir dein
verwundetes
Herz

Fr. 8.–

BESTELLADRESSE: Frau Priska Brechbühl-Hüsler - Versand, Stocketli 16,
6112 Doppleschwand, Tel. 041 250 26 26, huesler-dorfblick@bluewin.ch

BÜCHER



Gespräche mit den Sehern

Interviews mit jedem der Seher
2009 Neuerscheinung

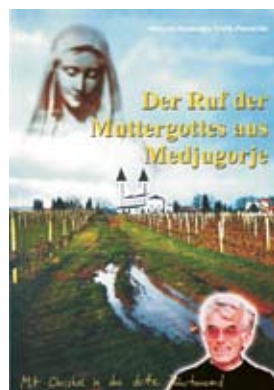
Fr. 14.–



Seid meine Zeugen

Interview mit Slavko Barbaric und Vicka
2009 Neuerscheinung
in Deutsch

Fr. 15.–



Der Ruf der Muttergottes

Bericht über die ausserordentlichen Ereignisse in Medjugorje

Fr. 22.–



Zum Spezialpreis von Fr. 29.50 – solange Vorrat

Das grosse Geheimnis unseres Glaubens

Eine Rosenkranz-Bildmeditation über das wunderbare Wirken Gottes, mit 150 ergreifenden Farbbildern zu jedem Ave Maria des Psalters. Die Betrachtungstexte zu jedem Bild sind schlicht. Der gut lesbare Druck ist auch ideal für ältere Leute. Dieses Werk löste bisher bei Gross und Klein begeisterte Reaktionen aus.

150 Farbbilder Format 20 x 20 cm, 199 Seiten

WICHTIGER HINWEIS:

DIVERSE BÜCHER AUF DIESEN BEIDEN SEITEN SIND NACH VERKAUF DER RESTLICHEN EXEMPLARE VERGRIFFEN!

BESTELLADRESSE: Frau Priska Brechbühl-Hüsler - Versand, Stocketli 16,
6112 Doppleschwand, Tel. 041 250 26 26, huesler-dorfblick@bluewin.ch

IMPRESSUM

- Herausgeber: Gebetsaktion Medjugorje-Schweiz (GAM), Maria, Königin des Friedens, Sekretariat Schweiz e.V. (gegründet Oktober 1985)
- Redaktionsteam: Pater Klemens Ulrich von der Gemeinschaft der Seligpreisungen, Sylvia Keller, Franz Borer, Hermann Albert und Peter Steiner
- Erklärung: In Übereinstimmung mit dem Dekret des Papstes Urban VIII. und der Bestimmung des II. Vatikanischen Konzils erklären wir als Redaktionsteam, dass wir das Urteil der Kirche, dem wir uns völlig unterziehen, nicht vorwegnehmen wollen. Begriffe wie „Erscheinungen, Botschaften“ und Ähnliches haben hier den Wert des menschlichen Zeugnisses.
- Druck / Auflage: Arnold Druck, Horw; 9000 Exemplare
- Abbildungen: Sammlung Jean-Marie Duvoisin und Gebetsaktion Medjugorje-Schweiz;
- Bildlegende: Frontseite: Erscheinungsberg Medjugorje; Heftmitte: Johannes der Täufer von Mathias Grünewald auf dem Isenheimer Altar; Rückseite: Gläubige vor dem Aussenalter während des Jugendfestivals Medjugorje;

GEBETSMEINUNG DES HEILIGEN VATERS FÜR DEN MONAT JULI 2010

Dass in allen Ländern der Welt die Wahl der Regierenden nach den Kriterien Gerechtigkeit, Transparenz und Ehrlichkeit stattfinden und die freie Entscheidung der Bürger respektiert wird und dass Christen sich einsetzen, dass überall, vor allem in den grossen Städten ein Beitrag zur Förderung der Kultur, der Gerechtigkeit, der Solidarität und des Friedens geleistet wird.

Herz-Jesu-Freitag: 2. Juli 2010 Herz-Mariä-Samstag: 3. Juli 2010

- Sekretariat: GAM, Postfach 148, CH-6162 Entlebuch
- Telefon: 041 480 31 78 Dienstag bis Donnerstag: ca. 9.30–11.30
(übrige Zeit meist Telefonbeantworter)
- Fax: 041 480 11 86
- Botschaften-Tel.: 041 480 03 72 (24 Std.)
- Kerzen, CD etc.: Tel. 041 250 26 26
- Konto: Entlebucher Bank, 6170 Schüpfheim / BLZ 6670
Postcheck-Nr. 30-38211-7
Bank-Kto.-Nr. der Gebetsaktion: 168.113.374.10 / GAM
International: IBAN-Nr.: CH74 0667 0016 8113 3741 0
SWIFT-Code: RBAB CH 22670
- Internet, E-Mail: www.medju.ch, mail@medju.ch
internet@medju.ch (für Internet-Belange)
www.medjugorje.hr (offizielle Website aus Medjugorje)

WALLFAHRTEN 2010 NACH MEDJUGORJE

Sylvia Keller-Waltisberg, Andlauerweg 5, 4144 Arlesheim

FLUG Info/Anmeldung: Tel. 061 703 84 06, Fax 061 703 84 07
Mo. 13.09. bis 20.09.2010
Mo. 27.09. bis 04.10.2010 Jeweils Priesterbegleitung vorgesehen

Anna Maria Müller, Fenkernstrasse 5, 6010 Kriens

FLUG Info/Anmeldung: Tel. 041 320 88 36 oder 079 215 35 83
Mo. 11.10. bis 18.10.2010 Geistliche Begleitung Pfr. Peter Miksch

Pauli Reisen, 3910 Saas Grund

CAR Info/Anmeldung: Tel. 027 957 17 57
Mo. 27.09. bis 04.10.2010 Geistliche Begleitung und Reiseleiterin
Weitere Auskünfte: www.paulireisen.ch/medjugorje

Drusberg-Reisen, Benzigerstrasse 7, 8840 Einsiedeln

Info/Anmeldung: Tel. 055 412 80 40, Fax 055 412 80 87
Fr. 30.07. bis 07.08.2010* **CAR** Do. 21.10. bis 28.10.2010 **CAR**
Mo. 13.09. bis 20.09.2010 **FLUG** (* = 21. Jugendfestival)
Alle Reisen mit Begleitung

Adelbert Imboden, Postfach 356, 3900 Brig

Info/Anmeldung: Tel. 079 750 11 11, Fax 027 924 31 82
www.wallfahrten.ch
Fr. 30.07. bis 06.08.2010* **FLUG** Fr. 17.09. bis 25.09.2010 **BUS**
Fr. 30.07. bis 07.08.2010* **BUS** Mo. 11.10. bis 18.10.2010 **FLUG**
(* = 21. Jugendfestival) Sa. 06.11. bis 13.11.2010 **FLUG**
Mo. 30.08. bis 06.09.2010 **FLUG**
Jeweils geistliche Begleitung vorgesehen

EUROBUS Knecht AG, Hauserstrasse 65, 5210 Windisch

CAR Info/Anmeldung: Tel. 056 461 63 63
So. 17.10. bis 24.10.2010 Mit geistlicher Begleitung

*Singt dem Herrn ein neues Lied,
singt dem Herrn, alle Länder der Erde!*

Aus Psalm 96

